

The Philips logo is located in the top left corner of the slide. It consists of the word "PHILIPS" in a bold, blue, sans-serif font, set against a white rectangular background with a blue border.The background of the slide features a blurred image of a doctor in a white lab coat and a surgical mask. The doctor's hand is raised, interacting with a futuristic, semi-transparent digital interface. This interface displays various data points, including a brain scan, a grid of numbers, and other medical-related graphics. The overall color palette is dominated by cool blues and teals, with some warm reds and oranges from the digital elements.

# Entscheiderfabrik

## Krankenhausführung und Digitale Transformation

**Dr. Dirk Ralfs**  
Healthcare Transformation Service  
Mai 2022

innovation  you



# Krankenhausführung und Digitale Transformation

5 min Pitch



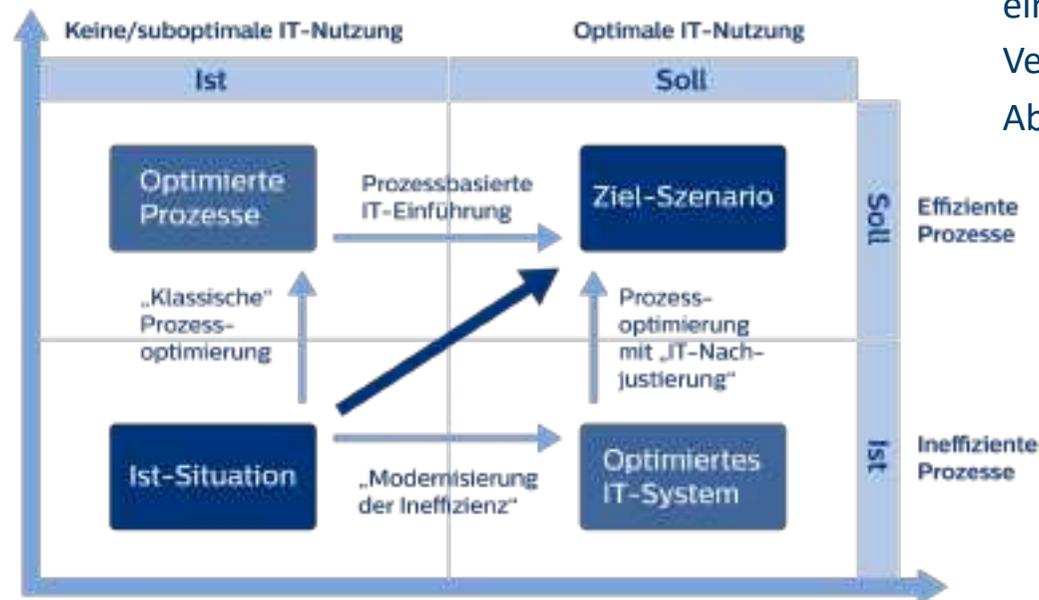
# These 1: IT löst keine Prozessprobleme

## Ziel-Szenario:

Vor Beginn des IT-Projekts  
ein gemeinsames  
Verständnis zukünftiger  
Abläufe entwickeln

## Ist-Situation:

Bestehende Abläufe  
vor ihrer  
Digitalisierung  
hinterfragen



# These 2: Digitale Transformation ist mehr als IT-Einführung





# These 3: Digitalisierung muss sich an Unternehmenszielen orientieren

Ebenen	Rollen	Fokus	Ziele	Themenfelder
<b>Unternehmensstrategie</b>	<b>CEO</b> Chief Execution Officer	<b>Unternehmensergebnis</b>	Qualität, Effizienz, Patientenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit	Leistungsspektrum    Geräte Personal    Kooperationen Gebäude    Kosten    Erlöse
<b>Digitalisierungsstrategie</b>	<b>CDO</b> Chief Digital Transformation Officer	<b>Digitalisierung von Prozessen</b>	Qualität und Effizienz <b>dank der IT</b>	Prozesse    Ausbildung Rollen    Content    Verhalten Abteilungen    Veränderung
<b>IT-Strategie</b>	<b>CIO</b> Chief Information Officer	<b>Bereitstellung und Betrieb IT</b>	Qualität und Effizienz <b>in der IT</b>	Interoperabilität    Infrastruktur Cloud    Anwendungen Sicherheit    Training

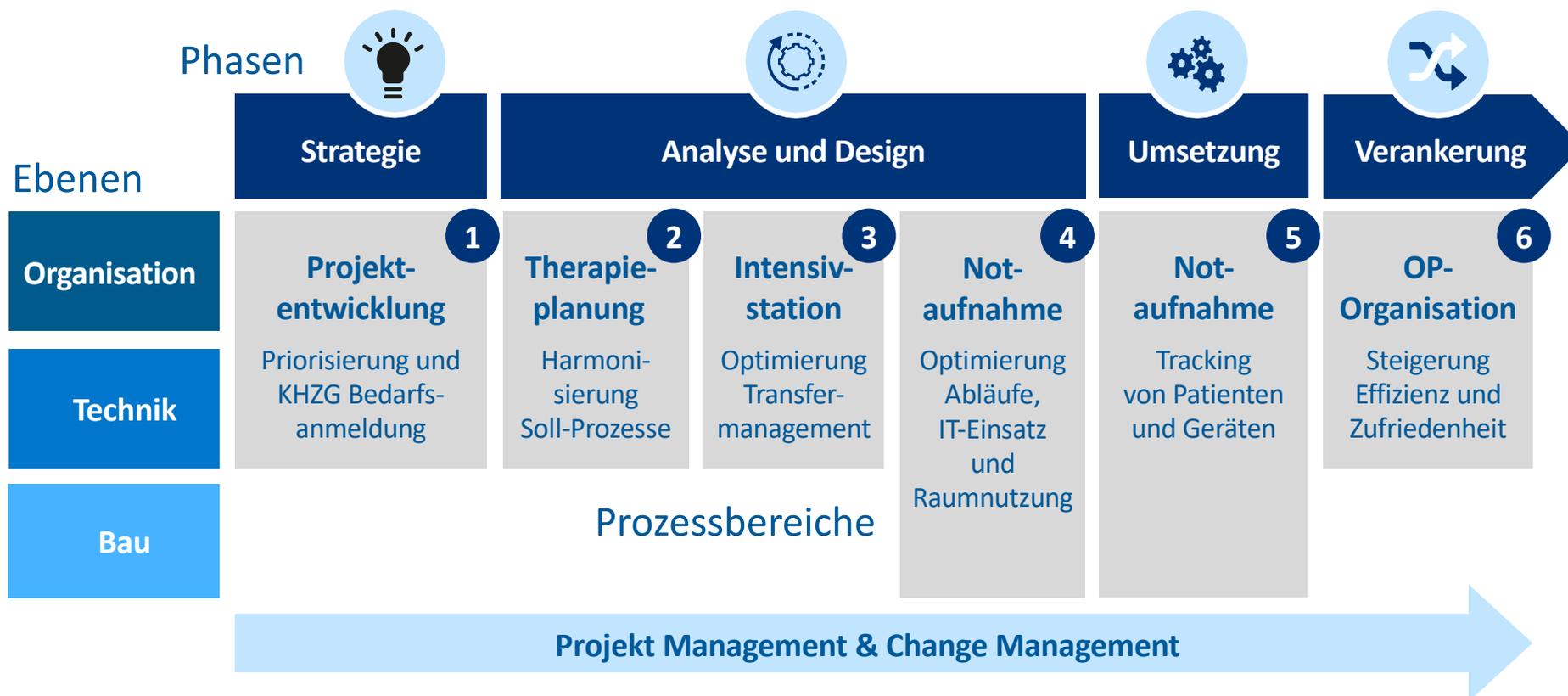


# Krankenhausführung und Digitale Transformation

Projektbeispiele für Workshop



# Projektbeispiele illustrieren Zielsetzung und Vorgehen entlang einzelner Projektphasen und Prozessbereiche



# Identifikation und Entwicklung von Digitalisierungsvorhaben, Projektbeschreibung als Basis für KHZG Bedarfsanmeldungen

Marienhospital Stuttgart



1

## Die Herausforderung:

Die Bereitstellung von KHZG Fördermitteln führte zur Notwendigkeit, innerhalb kurzer Zeit Potenziale für weitere Digitalisierung zu identifizieren und zu Vorhaben zu bündeln. So dann galt es, konkurrierende Projekte strategisch zu priorisieren.

## Das Ziel:

Für Förderanträge waren eindeutige und abgestimmte Vorstellungen von Inhalt und Umfang des jeweiligen Vorhabens zu entwickeln. Nur so konnten Zeit- und Ressourcenbedarf sowie Projektkosten fundiert kalkuliert werden.

## Die Herangehensweise:

- In einem vorgelagerten Workshop mit dem gesamten Projektteam wurden wesentliche Digitalisierungspotenziale identifiziert und zu möglichen Projektvorhaben gebündelt.
- Spezialisierte Teams entwickelten in der Folge für sieben priorisierte Vorhaben konkrete Projektdesigns, die auch notwendige Anpassungen aktueller Prozesse umfassen.
- Die Projektdesigns bildeten die Basis, um Kosten, Zeit- und Ressourcenbedarf zu schätzen und KHZG Anträge zu formulieren.

## Ergebnisse:

- ✓ Interdisziplinär abgestimmte Projektdesigns
- ✓ Beschreibung des Gesamtbilds von Zielzustand und dem Weg dorthin
- ✓ KHZG Bedarfsanmeldungen für priorisierte Digitalisierungsvorhaben

Die Laufzeit des Projektes betrug

**3**  
**Monate**

Ansprechpartner:

Dr. Dirk Ralfs



2

# Prozessanalyse Therapieplanung an 5 Klinikstandorten als Basis für ein trägerweites Digitalisierungsprojekt

Gesellschaft für Leben und Gesundheit Eberswalde



## Die Herausforderung:

Die Standorte unterscheiden sich erheblich nach Größe und Ausrichtung. Das Spektrum reicht vom Schwerpunkt- über ein Kreiskrankenhaus bis zu Fachkliniken für Psychiatrie bzw. Neurologie.

## Das Ziel:

Vor Auswahl von Software sollen Standorte, Fachabteilungen und Berufsgruppen ein gemeinsames Verständnis für zukünftige digitale Prozesse entwickeln. Ziel ist es, voneinander zu lernen, Abläufe zu harmonisieren und Anforderungen abzustimmen, um den Aufwand für IT-Einführung und -Betrieb zu senken.

## Die Herangehensweise:

- Ist-Analyse aktueller Prozesse und IT-Nutzung an den 5 Klinikstandorten
- Co-Create Workshop mit Teilnehmern aus Medizin, Pflege, Administration der Standorte sowie der Zentralbereiche Unternehmensentwicklung und Digitalisierung
- Interdisziplinäre und standortübergreifende Entwicklung digitaler Prozesse im Zielszenario
- Ableitung von strategischen IT-Optionen und konkreten IT-Anforderungen an Therapieplanung, -verfolgung und -dokumentation

## Ergebnisse:

- ✓ Abgestimmte, harmonisierte Soll-Prozesse für ein digitales Zielszenario
- ✓ Lastenheft resultierender IT-Anforderungen für die Auswahl geeigneter Software

Die Laufzeit des Projektes betrug

**3  
Monate**

Ansprechpartner/in:  
Dr. Dirk Ralfs

# Optimierung Transfermanagement Intensivstation

Krankenhaus Düren



3

## Die Wirkung:

"Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Berufsgruppen hat sich verbessert und läuft nun viel reibungsloser, die Mitarbeiter sind weitaus zufriedener.

Ebenfalls hat sich der Patientenfluss auf und weg von der Intensivstation verbessert und ist bedeutend synchronisierter mit den anderen Abläufen in der Klinik."

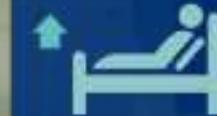
*Prof. S. Schröder  
Chefarzt Anästhesie und Intensivmedizin*

## Die Herangehensweise:

- Datenanalyse, um die Auslastung und die Belegung der Intensivstationen zu quantifizieren.
- Workflowanalyse inkl. Interviews aller Prozessbeteiligten, um alle (Verlegungs)-Prozesse auf den Intensivstationen und den Schnittstellenbereichen zu erfassen und zu visualisieren.
- Crossfunktionaler CoCreate-Workshop zur Formulierung von neue Lösungen für ein optimiertes Transfermanagement.



Umstrukturierung des Einbestell- und Verlegungsprozesses



Optimierung der Patientenflüsse



Verbesserung der Kommunikation zwischen den Abteilungen



Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit

# Optimierung von Abläufen in der Klinik für Notfallmedizin unter baulichen, organisatorischen und IT-Aspekten

Marienhospital Stuttgart



4

## Die Herausforderung:

Bei stetig steigenden Fallzahlen stoßen räumliche und personelle Kapazitäten der Klinik für Notfallmedizin zunehmend an ihre Grenzen.

## Das Ziel:

Ineffizienzen und Prozessbarrieren sollen identifiziert, Abläufe unter organisatorischen, baulichen und IT-Aspekten optimiert werden.

Vorschläge für Verbesserungen sollen sich auf aktuelle Abläufe im baulichen Bestand als auch auf Gedanken für einen möglichen Neubau der Notaufnahme erstrecken.

## Die Herangehensweise:

- Daten- und Workflowanalyse zur Bestandsaufnahme aktueller Prozesse, IT-Nutzung und räumlicher Engpässe
- Co-Create Workshop mit Teilnehmern aus Medizin, Pflege, Administration, Prozessmanagement, IT und Bau zur Erarbeitung von Soll-Prozessen im Zielszenario
- Ableitung von Umsetzungsvorschlägen für Prozessanpassungen, weitere Digitalisierung und optimierte Raumnutzung

## Ergebnisse:

- ✓ Empfehlungen zur Optimierung von Abläufen und IT-Nutzung im baulichen Bestand
- ✓ Vorschläge für Anpassung der Raumnutzung im Bestand oder in einem möglichen Neubau

Die Laufzeit des Projektes betrug

4  
Monate

Ansprechpartner:

Dr. Dirk Ralfs

Dank der einfach konfigurierbaren PerformanceFlow Plattform, ist es ein Leichtes neue Anwendungsfälle wie die ZNA zu erschließen

Universitätsklinikum Frankfurt, Deutschland



*“In vielen Bereichen erfolgt Datenerhebung weiterhin zu großen Teilen 'manuell'. Bei Standortdaten bedeutet dies durch Suchen von Gegenständen im eigenen Bereich oder Nachfrage in anderen Bereichen, persönlich oder telefonisch. Die digitale Anzeige des Ortes von mobilen Geräten wie Sonographiegeräten oder Perfusoren oder auch eines Patienten in einer Notaufnahme in Echtzeit unterstützt Mitarbeiter unmittelbar in der täglichen Arbeit.”*

**Dr. von Wagner**  
CMIO, Universitätsklinikum Frankfurt

>50.000

Patienten in der ZNA

>40

Getaggte Geräte

~2.500m<sup>2</sup>

auf Betten Genauigkeit

Umfassende Software Integration  
ins Agfa ORBIS KIS und zu Ivena



# Steigerung Effizienz und Mitarbeiterzufriedenheit im Zentral-OP

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)



6

## Wirkung:

„Wir wollten mehr aus unseren festgesetzten Strukturen machen, mit dem vorhandenen Personal. Wir haben eine klassische Effizienzsteigerung mit zufriedenen Mitarbeitern erreicht, die sich wahrgenommen fühlen. Auch der Austausch untereinander ist besser geworden. Toll!“

*Pia Koch, Kaufmännische Leitung,  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE),  
Deutschland*

## Herausforderung:

Das UKE dabei helfen die OP-Kapazitäten mit den vorhandenen Ressourcen zu optimieren und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen.

## Lösung:

Umfassende Datenanalyse, Interviews mit Prozessbeteiligten und Prozessbeobachtungen in ein OP-Prozessposter erstellen. In ein CoCreate Workshop, Lösungen für identifizierte Handlungsfelder entwickeln und in der Implementierungsphase mit Koordination, Moderation und einer standardisierten Struktur unterstützen.



Entscheiderfabrik

Die Ergebnisse von Fallstudien lassen sich nicht prädiktiv auf andere Fälle übertragen. Die Ergebnisse können in anderen Fällen abweichen.



# Schlussfolgerung: Der Mehrwert von IT-Projekten muss die zusätzlichen IT-Kosten nachhaltig refinanzieren

Ebenen	Rollen	Fokus und Ziele	Themenfelder	Schlussfolgerung
<b>Unternehmensstrategie</b>	<b>CEO</b> Chief Execution Officer	<b>Ergebnisse</b> Qualität, Effizienz, Patientenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit	Leistungsspektrum    Geräte Personal    Kooperationen Gebäude    Kosten    Erlöse	<i>Der Mehrwert von IT-Projekten muss zusätzliche IT-Kosten nachhaltig refinanzieren.</i>
<b>Digitalisierungsstrategie</b>	<b>CDO</b> Chief Digital Transformation Officer	<b>Digitalisierung von Prozessen</b> Effizienz mit der IT	Prozesse    Ausbildung Rollen    Content    Verhalten Abteilungen    Veränderung	<i>Hohe Effizienz setzt ganzheitliche Abstimmung digitaler Ziel-szenarien über Abteilungen und Berufsgruppen hinweg voraus.</i>
<b>IT-Strategie</b>	<b>CIO</b> Chief Information Officer	<b>Bereitstellung und Betrieb IT</b> Effizienz in der IT	Interoperabilität    Infrastruktur Cloud    Anwendungen Sicherheit    Training    Support	<i>Ein gemeinsames Verständnis ist Voraussetzung für die effiziente Umsetzung bei IT-Rollout und -Betrieb.</i>



# Philips Beratungsdienstleistungen im Rahmen des KHZG fokussieren auf drei Säulen

## Philips Healthcare Transformation Services



### Projektmanagement

#### Herausforderung:

Im Rahmen des KHZGs sind viele Kliniken in der Situation, mehrere Digitalisierungsvorhaben zu implementieren und daher parallel laufende Teilprojekte durchzuführen.

#### Lösungsangang:

Philips übernimmt ein multidimensionales Projektmanagement basierend auf **LEAN Methoden** und unterstützt Sie dabei, die Projekte effizient, strukturiert und ressourcensparend umzusetzen.



### Prozessdesign

#### Herausforderung:

Vor Beginn der Einführung einer IT-Lösung besteht kein gemeinsames Verständnis von Abteilungen und Berufsgruppen hinsichtlich der zukünftig digitalen Prozesse.

#### Lösungsangang:

Ausgehend von bestehenden Abläufen konzipieren erfahrene Berater mit Ihnen gemeinsam mittels des Philips **CoCreate Ansatzes** ein **Patientenflussdiagramm** mit digitalen Zielszenarien.



### Changemanagement

#### Herausforderung:

Einhergehend mit der Implementierung neuer IT-Lösungen passen sich oft auch Prozesse an, so dass sich Arbeitsweisen für Ihre Mitarbeiter\*innen umstellen und sie von gewohnten Abläufen abweichen.

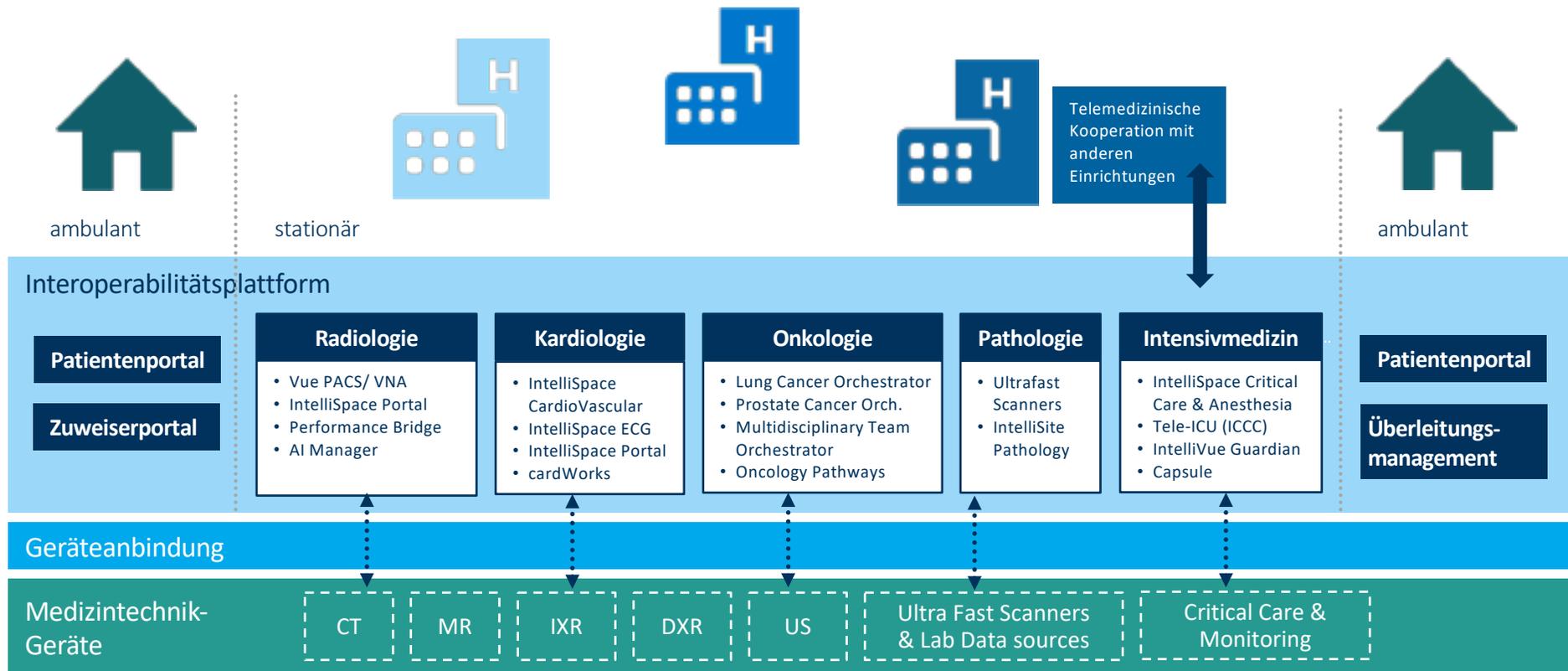
#### Lösungsangang:

Digitale Arbeitsweisen werden unter Einsatz des Philips **CoCreate Ansatzes** von Beginn an gemeinsam entwickelt. Neben der IT-Lösung werden Anwender\*innen auch in veränderten Prozessen geschult.



# Philips-Lösungen im Versorgungsprozess

Abdeckung eines breiten Spektrums, interoperabel zur Integration von Drittsystemen







## Philips Healthcare Transformation Services bietet Beratungsdienstleistungen im Gesundheitswesen an

Gemeinsam mit Krankenhäusern entwickeln wir Lösungen, um die Qualität der klinischen Versorgung, die Erfahrung von Patienten und Mitarbeitern sowie die Wirtschaftlichkeit und finanzielle Leistungsfähigkeit zu verbessern.



Patientenzufriedenheit



Klinische Ergebnisqualität



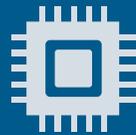
Wirtschaftlichkeit/Kosten



Mitarbeiterzufriedenheit

# Bei der Ausschöpfung des Potentials durch das KHZG entstehen viele Herausforderungen für Krankenhäuser

Verfügbarkeit von Schnittstellen zur Integration von Systemen



Berücksichtigung regulatorischer Rahmenbedingungen



Notwendigkeit umfassenden Change Managements zur Implementierung neuer Prozesse, Strukturen und Systeme



Vielfältige Prozessveränderungen, die mit der Digitalisierung einhergehen



Zeitliche Engpässe bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben bis Ende 2024



Abhängigkeiten zu anderen Systemen in der IT Landschaft

Umfangreiche Muss-Kriterien um Umsatzabschläge in Höhe von 2% der DRG-Erlöse zu vermeiden



# Externe Unterstützung sichert Ihren Projekterfolg



Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben innerhalb des KHZG Zeit- und Budgetrahmens



Qualitätssicherung durch ganzheitliche Betrachtung von Prozess und IT



Verminderung von langfristigen Kosten durch Vermeidung nachträglicher Software-Anpassungen und Betreuung abweichender Systemkonfigurationen

Höhere Akzeptanz der Lösung durch Einbindung von Anwenderinnen und Anwender



Entlastung interner Ressourcen durch externe Expertise



Kürzere Implementierungszeit